

her dieses Terrorismus, die in London, Washington oder Berlin sitzen, nun juristisch zur Rechenschaft gezogen werden.

sprang. Am 18. Juli 2012 in Damaskus, einen raschen Kollaps der syrischen

Licht der Öffentlichkeit zerrissen.

SYRIEN

Die syrische Opposition genauer betrachtet

Wer sind ihre Sprachrohre? Von Charlie Skelton*

Wenn es um Äußerungen der syrischen Opposition geht, sind die Medien viel zu passiv. Weder deren Hintergründe, noch deren politische Verbindungen werden geprüft. Es ist also an der Zeit, etwas genauer hinzuschauen...

Ein Alptraum breitet sich quer durch Syrien aus, in den Häusern von al-Heffa und den Straßen von Houla. Jeder von uns weiß, wie die Geschichte enden wird: mit tausenden getöteten Soldaten und Zivilisten, zerstörten Städten und Familien und einen totgeschlagenen Präsidenten Assad im Graben.

Das ist die Geschichte des syrischen Krieges, aber es gibt noch eine andere Geschichte zu erzählen. Eine zwar weniger blutige, aber dennoch nicht weniger wichtige Geschichte. Es ist die Geschichte über die Märchenerzähler: die Sprecher, die „Syrien-Experten“, die „demokratischen Aktivisten“. Diejenigen, die Stellungnahmen abgeben. Die Leute, welche „drängen“ und „warnen“ und „zum Handeln aufrufen“.

Es ist die Geschichte über die am häufigsten zitierten Mitglieder der syrischen Opposition und deren Verbindungen zur

anglo-amerikanischen Opposition (...). Es sind überwiegend die etablierten Nachrichtenmedien, die sich auffallend passiv verhalten, wenn es um die syri-



schen Quellen geht. Diese werden schlicht als „offizielle Sprecher“ oder „pro-demokratische Aktivisten“ dargestellt. Deren Stellungnahmen werden meist ungeprüft übernommen und deren Hintergründe oder politische Verbindungen nicht untersucht.

Es ist wichtig, hervorzuheben, dass man bei der Recherche über den Hintergrund eines syrischen Sprechers nicht an dessen aufrichtiger Opposition gegenüber Assad zu zweifeln braucht. Aber glühender Hass stellt noch keine Garantie für Unabhängigkeit dar. Eine Reihe von Schlüsselfiguren der syrischen Oppositionsbewegung sind vielmehr Exilanten, die von der US-Regierung finanziert werden, um die Assad-Regierung zu destabilisieren – schon lange Zeit vor dem Ausbruch des „arabischen Frühlings“.

Obwohl es bis jetzt noch nicht die öffentlich bekundete Politik der USA ist, Assad gewaltsam zu stürzen, sind diese Sprecher lautstarke Befürworter einer militärischen Intervention des Westens in Syrien. Daher sind sie natürliche Verbündete von sehr bekannten Neokon-

servativen in den USA, die den militärischen Angriff von Bush im Irak unterstützten und nun die Regierung Obama zur Intervention zwingen. Mehrere dieser Sprecher haben, wie wir gleich sehen werden, Unterstützung gefunden und in einigen Fällen, lange und lukrative Beziehungen mit Befürwortern von militärischen Interventionen auf beiden Seiten des Atlantiks entwickelt.

„Der Sanduhr läuft ab“, sagte Hillary Clinton am Sonntag (10. Juli 2012, d. Übersetzer). Als sich die Kämpfe in Syrien intensivierten und russische Kriegsschiffe nach Tartus in See stachen (<http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/middleeast/syria/9390177/Russia-sends-warships-to-Syria.html>), wurde es höchste Zeit, genauer auf diejenigen zu schauen, die im Namen des syrischen Volkes sprechen.

Der Syrische Nationalrat

Die am häufigsten zitierten oppositionellen Sprecher sind die offiziellen Repräsentanten des syrischen Nationalrates (SNC). Der SNC ist nicht nur eine syrische Oppositionsgruppe, sondern allgemein anerkannt als „die wichtigste Koalition der Opposition“ (BBC). Laut „Washington Times“ ist der SNC eine „Dachorganisation untereinander konkurrierender Flügel außerhalb Syriens“. Der SNC hat die engsten Beziehungen zu den westlichen Mächten und forderte bereits in der Anfangsphase der Aufstände deutlich einen Eingriff des Auslands. Im Rahmen der Eröffnung des Gipfeltreffens der „Freunde Syriens“ im Februar dieses Jahres in Tunesien, erklärte William Hague: „In wenigen Minuten werde ich einige Führer des Syrischen Nationalrates treffen (...). Gemeinsam mit anderen Nationen werden wir diese als rechtmäßige Vertreter des syrischen Volkes behandeln und anerkennen.“

(<http://www.guardian.co.uk/world/middle-east-live/2012/feb/24/friends-of-syria-meeting-ceasefire-live#block-19>)

Die ranghöchste Sprecherin des SNC ist die in Paris lebende Akademikerin Bassma Kodmani.

Bassma Kodmani

Als Mitglied des Exekutivbüros und Chefin für Außenpolitik im SNC ist Kodmani dicht in dessen Machtzentrum angesiedelt und eine der lautstärksten Sprecherin dieses Rates. Erst jüngst erklärte sie: „Ein Dialog mit dem herrschenden Regime ist unmöglich. Wir können nur darüber diskutieren, wie bei der Schaffung eines anderen politischen Systems weiter vorzugehen ist.“

(<http://www.google.com/hostednews/afp/article/ALEqM5gDp72NCceFx6OGEbFmbSEgmHG5hw?docId=CNG.b217ec03ebf121cecc9bd7bb-ba523a9c.3f>)

Die Nachrichtenagentur AFP zitiert Kodmani wie folgt: „Der nächste Schritt erfordert eine Resolution unter Verweis auf Kapitel VII, damit Zwangsmaßnahmen, Waffenembargos sowie die Anwendung von Gewalt, um das Regime zum Gehorsam zu zwingen, als legitime Mittel erlaubt sind.“ (http://www.google.com/hostednews/afp/article/ALEqM5gP2Ge303Dy9wR1m4_vcXR1eg9s6w?docId=CNG.a91702bbfd7db80ef7c9a84c23aee59.71)

Diese Aussage wurde in folgende Schlagzeile umgewandelt: „Syrien fordert bewaffnete Friedenstruppen“ (Australia Herald Sun, <http://www.herald-sun.com.au/ipad/syrians-call-for-armed-peacekeepers/story-fn6s850w-1226398181549>). Wenn nach großangelegten militärischen Interventionen gerufen wird, ist es nur verständlich zu fragen: Wer genau verlangt danach? Unsere einfache Antwort kann entweder lauten „ein offizieller Sprecher des SNC“, oder wir können einen genaueren Blick darauf werfen.

In diesem Jahr nahm Kodmani das zweite Mal an der Bilderberg-Konferenz teil. Auf der Konferenz im Jahr 2008 trat Kodmani als Französin auf; im Jahr 2012 war sie lediglich als „internationale Vertreterin“ gelistet. Ihre französische Heimat wurde der Welt der internationalen Beziehungen gleichgesetzt.

Kodmani arbeitete bis vor wenigen Jahren (2005) als Leiterin der Abteilung Regierungsführung und internationale Zusammenarbeit in der Ford-Stiftung (<http://www.fordfoundation.org/>) in Kairo. Die Ford-Stiftung ist eine weltweite Organisation mit Sitz in New York. Kodmani schaffte es fast bis in die Führungsetage der Ford-Stiftung, doch dann nahm sie eine gehobene Stellung in einer anderen Liga auf.

Ungefähr zur gleichen Zeit, im Februar 2005, zerbrachen die diplomatischen Beziehungen zwischen den USA und Syrien im Zuge dessen Präsident Bush seinen Botschafter aus Damaskus abzog. Eine Reihe von oppositionellen Plänen stammt bereits aus dieser Zeit. In diesem Zusammenhang schreibt die Washington Post: „Nachdem Präsident George W. Bush die diplomatischen Beziehungen mit Syrien eingefroren hatte, begannen die US-amerikanischen Gelder an die syrische Opposition zu fließen.“ (<http://www.washingtonpost.com/world/us-secretly-backed-syrian-oppositi->

[on-groups-cables-released-by-wikileaks-show/2011/04/14/AF1p9hwD_story.html](http://www.washingtonpost.com/world/us-secretly-backed-syrian-oppositi-on-groups-cables-released-by-wikileaks-show/2011/04/14/AF1p9hwD_story.html))

Kodmani wurde im September zur Geschäftsführerin der Arabischen Reforminitiative (ARI) ernannt. (<http://www.arab-reform.net/>) Diese Vereinigung wurde von einer einflussreichen Lobby-Gruppe, dem Rat für internationale Beziehungen (CFR), ins Leben gerufen. (<http://www.cfr.org/about/>)

Der CFR ist eine elitäre US-amerikanische Denkfabrik für außenpolitische Beziehungen. ARI wird auf deren Website als ein CFR-Projekt bezeichnet. (<http://www.cfr.org/thinktank/projects.html>) Genauer gesagt wurde ARI von einer Gruppe innerhalb des CFR mit der Bezeichnung „Projekt USA/Naher Osten“ (<http://www.usmep.us/>) gegründet. Diese Gruppe setzt sich aus ranghohen Diplomaten, Geheimdienstoffizieren und Financiers zusammen, deren erklärtes Ziel es ist, lokale „politische Analysen“ durchzuführen, um „Konflikte zu vermeiden und Stabilität zu fördern“. Die Ziele des Projektes USA/Naher Osten werden von einem international besetzten Gremium unter der Leitung des ehemaligen Generals Brent Scowcroft verfolgt.

Brent Scowcroft (http://en.wikipedia.org/wiki/Brent_Scowcroft) ist ehemaliger nationaler Sicherheitsberater des US-Präsidenten; er übernahm das Amt von Henry Kissinger. Im internationalen Vorstand des CFR sitzt neben Scowcroft ein weiterer Geostratege und Nachfolger von Scowcroft im Amt als nationaler Sicherheitsberater, Zbigniew Brzezinski sowie ein Vertreter von Goldman Sachs International, Peter Sutherland. Dieser ranghoch besetzte Flügel aus westlichen Geheimdiensten und dem Bankensektor übertrug Kodmani bereits im Jahr 2005 die Leitung des Forschungsprogramms Naher Osten. Im September 2005 wurde Kodmani zur Direktorin dieses Programm ernannt. Zu Beginn des Jahres 2005 übergab die CFR (<http://www.cfr.org/projects/world/arab-reform-initiative/pr1252>) die „Finanzaufsicht“ des Projektes an das Zentrum für Europäische Reformen (CER). Und nun kommen die Briten ins Spiel, deren Rolle wir uns jetzt genauer anschauen.

Das CER wird vom stellvertretenden Vorsitzenden des Konzerns Royal Dutch Shell, Lord Kerr beaufsichtigt. Kerr ist ehemaliger Chef des Auswärtigen Dienstes und ein leitender Berater des Chatham House (einer Denkfabrik mit den besten Köpfen der britischen Diploma-

tie).

In einer verantwortlichen Position des CFR, die tägliche Entscheidungen mit einschließt, ist der ehemalige Redakteur für militärische Angelegenheiten der Zeitschrift Economist, Charles Grant. (<http://www.cer.org.uk/personnel/charles-grant>) Derzeit ist Grant zudem Mitglied des Europäischen Rates für auswärtige Beziehungen (ECFR), einer „gesamteuropäischen Denkfabrik“, personell besetzt mit Diplomaten, Industriellen, Professoren und Ministerpräsidenten. Auf der Mitgliederliste des ECFR ist u.a. der Name Bassma Kodmani (Frankreich/Syrien) – verantwortliche Direktorin, Arabische Reforminitiative – zu finden (http://ecfr.eu/content/entry/council_membership/).

Die Mitgliederliste weist ebenfalls den Namen George Soros aus, ein Financier, dessen „Open Society Stiftung“ maßgeblich an der Gründung des ECFR beteiligt war (<http://ecfr.eu/content/entry/support>). Auf diesem Niveau sind die Banken, die diplomatischen und industriellen Kreise, die Intelligenz und die verschiedenen politischen Institute und Stiftungen dieser Welt miteinander verzahnt und im Zentrum des Ganzen steht Kodmani.

Kodmani ist jedoch keine beliebige „pro-demokratische Aktivistin“, die ihre Rolle ausschließlich darin sieht, vor ein Mikrofon zu treten. Im Gegenteil, in ihrer Funktion als Forschungsdirektorin an der Académie Diplomatique Internationale (<http://www.academiediplomatique.org/en/pag7-Staff.html>) verfügt sie über tadellose Qualifikationen in der internationalen Diplomatie. Die Académie wird von Jean Claude Cousseran, dem ehemaligen Chef des französischen Auslandsgeheimdienstes (DGSE), geleitet.

Auf einem kursierenden Foto ist Kodmani als bewährter Oberleutnant der anglo-amerikanischen Demokratieförderungs-Industrie zu sehen. Ihr „Herkunftsland“ ist, laut Homepage des SNC, Damaskus (<http://www.syrian-council.org/en/members/item/53-bassma-kodmani.html>), doch sie hat enge und jahrelange berufliche Beziehungen mit genau jenen Mächten, die sie auffordert, Syrien militärisch anzugreifen.

Viele von Kodmanis Mitstreitern, die als Sprachrohre fungieren, sind ebenfalls sehr gut vernetzt.

Radwan Ziadeh

Ein anderer sehr oft zitierter Sprecher des SNC ist Radwan Ziadeh, Direktor für auswärtige Beziehungen im SNC (<http://www.scpss.org/index.php?pid=5>

1). Ziadeh hat ein beeindruckendes CV: er ist ein ranghoher Stipendiat einer staatlich finanzierten Denkfabrik in Washington, dem US-Institut für Frieden (USIP). Der Vorstand des USIP ist personell bestückt mit ehemaligen Funktionären des Verteidigungsministeriums und dem Nationalen Sicherheitsrat. Als Präsident des USIP fungiert der ehemalige Berater Henry Kissingers im Nationalen Sicherheitsrat, Richard Salomon (<http://www.usip.org/grants-fellowships/jennings-randolph-senior-fellowship-program/about-the-senior-fellows/2008-2009-s-3>).

Im Februar dieses Jahres besuchte Ziadeh einen elitären Kreis von Washingtoner Falken, um einen Brief an Obama zu unterzeichnen, dessen Inhalt den US-Präsidenten dazu aufruft, Syrien anzugreifen (http://thecable.foreignpolicy.com/posts/2012/02/17/conservatives_call_for_obama_to_intervene_in_syria). Zu den Mitunterzeichnern dieses Briefes gehörten neben Ziadeh der frühere CIA-Chef, James Woolsey, der wichtigste Berater von Bush Jr., Karl Rove, ein Komitee-Mitglied der Interessengemeinschaft Gegenwärtige Gefahren, Clifford May und Elizabeth Cheney, ehemalige Leiterin der iranisch-syrischen Arbeitsgruppe im Pentagon.

Ziadeh ist ein hartnäckiger Organisator, ein erstklassiger Insider Washingtons mit Kontakten zu einigen der einflussreichsten Denkfabriken. Die Verbindungen Ziadehs reichen bis nach London. Im Jahr 2009 war er permanenter Gast im Chatham House (<http://www.chathamhouse.org/about-us/directory/70694>) und im Juni letzten Jahres wurde er auf einem Diskussionsforum bei einer Veranstaltung des Chatham House zum Thema „Vorstellungen zur politischen Zukunft Syriens“ (<http://www.chathamhouse.org/publications/papers/view/176073>) gesichtet. Mit von der Partie waren ebenso zwei Mitstreiter Ziadehs im SNC, der Sprecher Ausama Monajed (mehr zu Monajed siehe unten) und das SNC-Mitglied Najib Ghadbian.

Ghadbian wurde vom Wall Street Journal als ein alter Vermittler zwischen der US-Regierung und der syrischen Exilopposition bezeichnet: „Die ersten Kontakte zwischen dem Weißen Haus und der NSF (Nationale Erlösungsfront) wurden von Najib Ghadbian, einem Politikwissenschaftler der Universität in Arkansas, geschmiedet.“ (<http://online.wsj.com/article/SB118530969571176579.html>). Dies war im Jahr 2005, als die Entwicklungen

einen Wendepunkt erreichten.

Derzeit ist Ghadbian Mitglied des SNC-Generalsekretariats und gleichzeitig im Beirat der in Washington ansässigen politischen Gesellschaft mit dem Namen Syrisches Zentrum für politische und strategische Studien (SCPSS), zu dessen Gründungsmitgliedern Ziadeh zählt

(<http://www.scpss.org/index.php?pid=16>).

Diese Art von Verbindungen stellt Ziadeh bereits seit Jahren her. In 2008 nahm Ziadeh an einem Treffen von Oppositionellen in einem Regierungsgebäude in Washington teil. Dieses Treffen war eine kleine Konferenz und firmierte unter dem Titel „Syrien im Wandel“ (http://www.forsyria.org/archive_articles_details.asp?articleid=265&typeid=4). Die Konferenz wurde von einer US-Organisation mit dem Namen Demokratischer Rat und einer UK-Organisation mit dem Namen Bewegung für Gerechtigkeit und Entwicklung (MJD) mitfinanziert. Es war ein großer Tag für die MJD. Deren Vorsitzender, Anas Al-Abdah, reiste gemeinsam mit den Direktoren für die Öffentlichkeitsarbeit von Washington nach Großbritannien, um an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Auf der Homepage des MJD gibt es eine Beschreibung dieses Tages: „Auf der Konferenz war eine bemerkenswerte Wendung zu beobachten. Der zugewiesene Saal war überfüllt mit Gästen des Abgeordnetenhauses und des Senats sowie mit Repräsentanten von Forschungszentren, Journalisten und in den USA lebenden Syrern [sic].“ (http://www.forsyria.org/articles_print.asp?id=264)

Die Veranstaltung begann mit einem Grundsatzreferat, vorgetragen vom Chef des Demokratischen Rates, James Prince. Ziadeh war Teilnehmer eines Diskussionsforums, das von Joshua Muravchik (ein radikaler Befürworter von militärischen Interventionen und Autor des 2006 in der Zeitung Los Angeles Times erschienenen Kommentars „Bomb Iran“ <http://www.latimes.com/news/la-op-muravchik19nov19.0.4699035.story>). Das Thema der Diskussionsrunde lautete „Die Entstehung einer organisierten Opposition“. Neben Ziadeh saß im Panel der Direktor für Öffentlichkeitsarbeit des MJD, ein Mann mit dem Namen Ausama Monajed, sein späterer Mitstreiter und Sprecher des SNC.

Ausama Monajed

Neben Kodmani und Ziadeh gehört Ausama (manchmal auch Osama ge-

nannt) zu einem der wichtigsten Sprecher des SNC. Natürlich gibt es auch noch andere Stimmen – der SNC ist schließlich eine große Bestie, zu der auch die Muslimbruderschaft gehört. Die Opposition gegen Assad ist breit gefächert, aber die genannten sind einige ihrer zentralen Sprachrohre. Es gibt auch noch andere öffentliche Sprecher mit langen politischen Laufbahnen, u.a. George Sabra von der Syrischen Demokratischen Volkspartei. Sabra wurde während seines Kampfes gegen das „repressive und totalitäre Regime in Syrien“ (<http://syriaintransition.com/2012/04/09/george-sabra-a-man-for-all-seasons/>) festgenommen und war lange Zeit inhaftiert. Außerhalb des SNC existieren noch weitere oppositionelle Sprecher, wie zum Beispiel der Autor Michel Kilo, der sich eloquent zu der Gewalt, die sein Land auseinanderreißt, artikulieren kann: „Syrien wird zerstört – Straße für Straße, Stadt für Stadt, Dorf für Dorf. Was ist das für eine Art von Lösung? Im Auftrag einer kleinen Gruppe von Leuten, die an der Macht bleiben wollen, wird das ganze Land vernichtet.“

Es gibt jedoch keinen Zweifel daran, dass der SNC die wesentlichste Organisation der Opposition ist und Kodmani, Ziadeh sowie Monajed deren am häufigsten auftretenden Repräsentanten sind. Monajed ist oft als Kommentator in verschiedenen Fernsehnachrichtensendern zu Gast. Unlängst hatte er einen Auftritt im Sender BBC. Monajed sprach aus dem BBC-Büro in Washington. Seine Botschaften beschönigt er nie: „Wir beobachten, wie Zivilisten abgeschlachtet werden, wie Kinder abgeschlachtet und getötet werden und wie Frauen auf den Fernsehschirmen täglich vergewaltigt werden.“ (<http://www.youtube.com/watch?v=j5mSYkcVJrE>)

Zwischenzeitlich taucht Monajed im Sender Al Jazeera auf und erzählt „was tatsächlich vor sich geht, in der Realität, vor Ort“ – über „die Milizsoldaten von Assad“, die „ankommen und ihre Frauen vergewaltigen, ihre Kinder schlachten und ältere Menschen töten“. (<http://www.youtube.com/watch?v=spJ-XpphBW>)

Erst vor kurzem (7. Juli 2012, d. Übersetzer) trat Monajed auch als Blogger in der Huffington Post UK in Erscheinung, wo er ausführlich folgende Frage erklärte: „Warum muss die Welt in Syrien eingreifen“ – er forderte „direkte militärische Unterstützung“ und „ausländische Militärhilfe“. (http://www.huffingtonpost.co.uk/ausama-monajed/syria-why-world-must-intervene_b_1655674.html). Es stellt

sich also erneut die Frage. Wer ist dieser Sprecher, der eine militärische Intervention verlangt?

Monajed ist Mitglied des SNC, Berater dessen Präsidenten und laut seiner SNC-Biografie „der Gründer und Direktor von Barada Television, einem pro-oppositionellen Satellitensenders mit Sitz in Vauxhall, Südlondon“ (<http://www.syriancouncil.org/en/members/item/172-ausama-monajed.html>). Im Jahr 2008, wenige Monate nach seiner Teilnahme an der Konferenz „Syrien im Wandel“, reiste Monajed zurück nach Washington und wurde mit einer Handvoll weiterer ausgewählter Dissidenten zu einem Mittagessen mit George W. Bush eingeladen.

Zu diesem Zeitpunkt, im Jahr 2008, war Monajed dem US-Außenministerium bekannt als „Direktor für die Öffentlichkeitsarbeit der Bewegung für Gerechtigkeit und Entwicklung (MJD), die den Kampf für einen friedlichen und demokratischen Wandel in Syrien anführt“. (<http://2001-2009.state.gov/g/drl/rls/2008/108177.htm>)

Schauen wir uns nun die MJD mal etwas genauer an. Im letzten Jahr griff die Washington Post eine Geschichte von Wikileaks auf, die eine Menge durchgesickelter Diplomaten-Depeschen veröffentlicht hatten. Aus diesen Depeschen geht hervor, dass beachtliche finanzielle Mittel vom US-Außenministerium an die in Großbritannien sitzende MJD fließen. In diesem Zusammenhang berichtet die Washington Post: „Barada TV, ein in London ansässiger Sender von syrischen Exilanten, ist sehr eng mit der MJD verbunden. Geheime Diplomaten-Depeschen der USA zeigen, dass das US-Außenministerium den Betrieb des Satellitensenders der MJD und andere Aktivitäten dieser Gruppe innerhalb Syriens mit bisher mindestens 6 Mio. Dollar finanziert hat“ (http://www.washingtonpost.com/world/us-secretly-backed-syrian-opposition-groups-cables-released-by-wikileaks-show/2011/04/14/AF1p9hWD_story.html).

Ein Sprecher des US-Außenministeriums äußerte sich dazu mit den Worten: „Wenn man versucht, den Wandel in dieser Gesellschaft demokratischer voranzutreiben, so bedeutet dies nicht unbedingt, die bestehende Regierung zu destabilisieren.“ Sie haben Recht, es handelt sich nicht „unbedingt“ darum.

Auf die Gelder vom US-Außenministerium angesprochen, antwortete Monajed, „er könne nicht bestätigen“, das Barada TV vom US Außenministerium

finanziert werde. Er sagte aber auch: „Ich selbst erhielt keinen Groschen.“ Malik al-Abdeh, der bis vor kurzem als Chefredakteur von Barada TV tätig war, äußerte sich in dieser Angelegenheit wie folgt: „Wir haben keine direkten Beziehungen mit dem US-Außenministerium“. Der Sinn des Satzes richtet sich auf das Wort „direkt“. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass Malik al-Abdeh ein Mitbegründer der MJD ist (jener Empfänger, der vom US-Außenministerium mit bisher 6 Mio. Dollar finanziert wurde). Malik al-Abdeh ist wiederum der Bruder vom derzeitigen Chef der MJD, Anas Al-Abdah. Er ist auch Mit-eigentümer an den Markenrechten der MJD

(<http://www.trademarken.co.uk/list/0/owner/Hans%20Abdah%20%28Mr%29,%20Ibrahim%20Almerity%20%28Dr%29%20and%20Malik%20Al-abdeh%20%28Mr%29>). Malik al-Abdeh gibt durchaus zu, dass Barada TV einen Großteil seiner finanziellen Mittel von einer US-amerikanischen Non-Profit-Organisation erhält, die unter dem Namen Demokratischer Rat firmiert, bezieht

(<http://www.independent.co.uk/news/uk/home-news/ukbased-syrian-tv-station-denies-secret-funding-from-us-government-2269730.html>). Der Demokratische Rat war neben der MJD einer der Sponsoren der kleinen Konferenz „Syrien im Wandel“ im Jahr 2008. An diesem Treffen nahmen also genau die Führer jener Organisationen teil, die in den veröffentlichten Depeschen von Wikileaks, als Verteiler (der Demokratische Rat) und Empfänger (die MJD) von hohen Geldbeträgen seitens des US-Außenministeriums hervorgingen.

Den Demokratischen Rat (ein in den USA angesiedelter Spendenverteiler - http://www.democracycouncil.org/support_us.html) weist das US-Außenministerium als eine seiner Finanzierungsquellen aus. Und dies funktioniert wie folgt: der Demokratische Rat dient als Vermittler für die Verwaltung von Fördergeldern zwischen der „Partnerschaftlichen Initiative Naher Osten“ des US-Außenministeriums und lokalen Partnern, wie Barada TV. Darüber berichtet die Washington Post:

„In mehreren diplomatischen Depeschen der USA aus deren Botschaft in Damaskus wird ersichtlich, dass syrische Exilanten finanzielle Mittel über die ‚Partnerschaftliche Initiative Naher Osten‘ des US-Außenministeriums erhalten. Laut den Depeschen gelangen die Gelder vom US-Außenministerium über

den Demokratischen Rat, einer in Los Angeles sitzenden Non-Profit-Organisation, zu den Exilgruppen.“

(http://www.washingtonpost.com/world/us-secretly-backed-syrian-opposition-groups-cables-released-by-wikileaks-show/2011/04/14/AF1p9hwD_story.html)

Derselbe Bericht hebt eine Depesche der US-Botschaft in Syrien aus dem Jahr 2009 hervor, die besagt, dass der Demokratische Rat 6,3 Mio. Dollar vom US-Außenministerium erhielt, um das im Zusammenhang mit Syrien bestehende Programm, die „Initiative zur Stärkung der Zivilgesellschaft“ in Bewegung zu setzen. In der Depesche wird dies beschrieben als „ein diskreter gemeinsamer Versuch zwischen dem Demokratischen Rat und den lokalen Partnern“, mit dem Ziel, neben anderen Angelegenheiten, „verschiedene Fernseh- und Rundfunkkonzeptionen“ zu entwickeln. Die Washington Post schreibt dazu: „In anderen Depeschen wird deutlich, dass es sich bei einer dieser Konzeptionen um Barada TV handelt.“

Die vom US-Außenministerium betriebene „Partnerschaftliche Initiative Naher Osten“ wurde bis vor wenigen Monaten von Tamara Cofman Wittes beaufsichtigt (<http://mepi.state.gov/>). Wittes sitzt jetzt in der Brookings Institution, einer einflussreichen Denkfabrik in Washington (<http://www.brookings.edu/>). Zur „Partnerschaftliche Initiative Naher Osten“ sagte Wittes, dass diese ein „positives ‚Markenzeichen‘ für die US-amerikanischen Bemühungen in Sachen Demokratieförderung“ sei (http://www.brookings.edu/~media/research/files/papers/2009/5/democracy%20promotion%20wittes/05_democracy_promotion_wittes.pdf).

Als sie für die Initiative tätig war, erklärte Wittes: „Es gibt eine Reihe von Organisationen in Syrien und anderen Ländern, die nach Veränderungen auf Regierungsebene streben (...). Dies sind Absichten, an die wir glauben und die wir unterstützen.“ Mit Unterstützung meint Wittes Finanzmittel.

Zu den Geldmitteln

Das ist eigentlich nichts Neues. Bereits am Anfang des Jahres 2006 verkündete das US-Außenministerium eine neue „Finanzierungsmöglichkeit“ mit der Bezeichnung „Syrisches Demokratieprogramm“ (<http://2002-2009-mepi.state.gov/61533.htm>). Es wurden finanzielle Unterstützungen im Wert von „5 Mio. Dollar im Bundesfinanzjahr 2006“ angeboten. Das Ziel dieser Un-

terstützungen bestand darin, „die Aktivitäten der Reformer in Syrien zu beschleunigen.“

Gegenwärtig fließen die Gelder schneller als jemals zuvor. Auf dem „Syrischen Business Forum“ Anfang Juni 2012 in Doha (<http://www.aljazeera.com/news/middleeast/2012/06/201266133319930526.html>) wurde von syrischen Oppositionsführern, darunter auch Wael Merza (stellvertretender Vorsitzender des SNC), ein Fonds ins Leben gerufen. „Dieser Fonds wurde gegründet, um alle Bestandteile der Revolution in Syrien unterstützen zu können“, erklärte Merza. Das Fondsvolumen umfasst 300 Mio. Dollar. Es ist keineswegs nachvollziehbar, woher die finanziellen Mittel genau stammen, obwohl Merza „andeutete, dass die arabischen Golfstaaten diesen neuen Fonds mit sehr hohen Geldbeträgen unterstützen“ (Al Jazeera). Laut Merza wurden bereits bei der Gründung des Fonds ungefähr 150 Mio. Dollar gespendet, zum Teil für die Freie Syrische Armee.

Im November 2011 nahmen Merza und seine Gruppe von syrischen Geschäftsleuten an einer Konferenz des Weltwirtschaftsforums mit dem Titel „Plattform für internationale Zusammenarbeit“ in Istanbul teil (<http://www.syriancouncil.org/en/press-releases/item/543-syrian-national-council-attends-world-economic-forum-conference-in-istanbul.html>). Das Ansehen des SNC ist in den Augen dieser Kreise auf einer Stufe angelangt, um, wie es William Hague auszudrücken pflegte, „ein legitimer Repräsentant des syrischen Volkes zu werden“ – dazu befähigt und offen, mit den hohen Finanzmitteln umgehen zu können.

Die wesentlichsten Bestandteile dieses Propagandakrieges lauten: Aufbau von Legitimität der Opposition, der Repräsentanz, der militärischen Intervention.

In einem Kommentar für das Magazin USA Today erklärte Botschafter Dennis Ross im Februar dieses Jahres: „Es ist an der Zeit, das Ansehen des SNC zu heben“. Damit wollte Ross vordringlich zum Ausdruck bringen, dass der SNC eine Ausstrahlungskraft bekommen muss, die ihn als unvermeidliche Alternative zu Assad darstellt. Mit einer unausweichlichen Ausstrahlungskraft, soll der Kampf bereits im Voraus gewonnen werden.“

Einer der Hauptkriegstreiber in diesem Kampf um die Herzen und Köpfe ist der amerikanische Journalist und Telegraph-Blogger Michael Weiss.

Michael Weiss

Einer der am häufigsten zitierten westlichen Syrien-Experten und ein Liebhaber westlicher Militärinterventionen ist Michael Weiss. Weiss betet die Aussagen von Botschafter Ross nach, indem er verkündet: „Eine militärische Intervention in Syrien ist nicht so sehr eine Frage der Vorliebe, sondern eine Unvermeidbarkeit“ (<http://www.cityam.com/forum/has-the-time-come-military-intervention-topple-bashar-al-assad-s-syrian-regime>).

Einige Beiträge von Weiss sind auf der in Beirut ansässigen und in Washington wohl angesehenen Homepage „NOW Libanon“ zu finden, deren „NOW Syrien“ Abteilung eine wichtige Quelle für die syrischen Aktualisierungen ist. NOW Libanon wurde im Jahr 2007 vom Manager des Konzerns Saatchi & Saatchi, Eli Khoury, gegründet (http://samphoto.smugmug.com/Journalism/portraits/14708698_BNL2Gx/2/978513672_sHtBa#!i=978513672&k=sHtBa).

Die Werbeindustrie beschreibt Khoury als einen „strategischen Kommunikationsexperten mit den Schwerpunkten Imagepflege von Unternehmen und Regierungen sowie Markenentwicklung“.

Im Mai 2012 erzählte Weiss NOW Libanon

(<http://www.nowlebanon.com/NewsArticleDetails.aspx?ID=253828>), dass wir dank der Waffenlieferungen an die syrischen Rebellen „bereits einige Erfolge sehen können“ (<http://www.nowlebanon.com/NewsArchiveDetails.aspx?ID=403640#ixzz1zC0tL6lk>). In einem Beitrag für die New Republik spendete Weiss bereits vor wenigen Monaten Beifall für die militärischen Entwicklungen: „In den letzten Wochen haben die Freie Syrische Armee und andere unabhängige Rebellenbrigaden große Fortschritte gemacht“ – woraufhin er seinen „Plan für eine militärische Intervention in Syrien“ ausbreitete (<http://www.tnr.com/article/world/100599/syrian-intervention-humanitarian-alawite-assad-crisis>).

Aber Weiss ist nicht nur ein Blogger; er fungiert auch als Direktor für Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit in der Henry Jackson Society, einer Denkfabrik für auswärtige Angelegenheit von fanatischen Falken.

Zu den internationalen Schirmherren der Henry Jackson Society gehören: James „Ex-CIA-Chef“ Woolsey, Michael „Heimatschutz“ Chertoff, William „PNAC“ Kristol, Robert „PNAC“ Kagan, Jushua „Bomb Iran“ Muravchick und Richard „Prinz der Dunkelheit“ Perle (<http://henryjacksonsociety.org/ab>).

out-the-society/international-patrons-2/).

„PNAC“ steht für Projekt für das neue amerikanische Jahrhundert und ist eine neokonservative Denkfabrik mit Sitz in Washington (<http://www.newamerican-century.org/> - d. Übersetzer).

Die Henry Jackson Society wird von Alan Mendoza betrieben. Mendoza ist Chefberater der parteiübergreifenden Parlamentsgruppe für transatlantische und internationale Sicherheitsangelegenheiten (<http://henryjacksonsociety.org/people/professional-staff/directors/dr-alan-mendoza/>).

Die Henry Jackson Society ist knallhart kompromisslos bezüglich der „Vorwärtsstrategie“ in Richtung Demokratie und Weiss ist federführend, was diese Botschaft anbelangt. Über den weitreichenden Einfluss ihres Chefs für Öffentlichkeitsarbeit ist die Henry Jackson Society sehr stolz: „Er ist der Autor des einflussreichen Berichts ‚Militärischer Eingriff in Syrien?‘ Eine Einschätzung über die Legalität, Logistik und Gefahren“, der vom SNC vielseitig eingesetzt und befürwortet wurde (<http://my-email.constantcontact.com/Another-Houla-.html?soid=1102200958549&aid=sKUQ1bb-wpRU>).

Der ursprüngliche Bericht von Weiss wurde in „Schutzzone für Syrien“ umbenannt

(<http://henryjacksonsociety.org/wp-content/uploads/2011/12/SyriaIntervention.pdf>) und landete auf der offiziellen Homepage des SNC als Teil deren strategischer Literatur im Militärbüro (<http://www.syriancouncil.org/en/slideshow/item/600-snc-military-bureau.html>). Die vielseitige Anwendung des Henry Jackson Society-Berichtes wurde vom Gründer und Geschäftsführer des Strategischen Forschungs- und Kommunikationszentrum (SRCC) vorgenommen – ein gewisser Ausama Monajed. (<http://www.strescom.org/about/key-staff.html>).

Der Gründer von Barada TV, Ausama Monajed, hat also den Bericht von Weiss bearbeitet, über seine eigene Organisation, die SRCC veröffentlicht und mit Unterstützung der Henry Jackson Society an den SNC übermittelt.

Die Verbindungen können nicht enger sein. Monajed regelt sogar Anfragen für „Presseinterviews mit Michael Weiss“. Weiss ist nicht nur ein Stratege, der den Fahrplan für den Krieg in Syrien skizzenhaft dargestellt hat (viele Denkfabriken haben darüber Überlegungen angestellt, viele Falken haben darüber gesprochen), sondern einige seiner schärf-

sten Details stammen von ihm.

Die syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte

Die Rechtfertigung für die „Unausweichlichkeit“ einer militärischen Intervention sei die Brutalität des Regimes von Präsident Assad: die Gräueltaten, die Bombenangriffe, die Menschenrechtsverstöße. In diesem Propagandakrieg sind Informationen entscheidend; doch eine Quelle versorgt uns jedoch in erster Linie mit Angaben zu Syrien und wird bei jeder Bewegung zitiert: „Die Leitung der syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte berichtet VOA [Voice of America], dass durch die Kämpfe und Bombenangriffe in der Provinz Homs mindestens 12 Menschen getötet wurden“ (<http://blogs.voanews.com/breaking-news/2012/06/10/syrian-opposition-group-elects-new-leader-more-deaths-in-syria-2/>).

Die syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte wird gemeinhin als unabhängige Quelle für Nachrichten und Statistiken verwendet. Die Nachrichtenagentur AFP brachte erst unlängst folgende Geschichte heraus: Syrische Truppen zerstörten die Provinzen Aleppo und Deir Ezzor, wobei 35 Menschen (...) getötet wurden, darunter 17 Zivilisten, wie ein Beobachter berichtete“ (<http://www.google.com/hostednews/afp/article/ALeqM5jTdOegOnjRqDdaeCKblMA2EOImWA?docId=CNG.b1cf3689ff33faf1e42d872b98d5a8c3.331>).

Verschiedene Gräueltaten und Angaben über Todesopfer werden einzig und allein von einer Quelle angegeben: „Der Direktor der Beobachtungsstelle Rami Rahman berichtete der AFP telefonisch über diese Vorfälle.“

Eine Horror-Statistik jagt die Nächste. Sie kommen von einer „in Großbritannien ansässigen syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte“ (AP). Es ist nicht leicht, einen Nachrichtenbericht über Syrien zu finden, der sich nicht auf diese Quelle beruft. Aber wer sind diese Leute. Mit „sie“ sind Rami Abdulrahman (oder Rami Abdel Rahman) gemeint, der in Coventry lebt.

Die Nachrichtenagentur Reuters berichtete in diesem Kontext im Dezember letzten Jahres: „Wenn er keine Telefonate von den internationalen Medien abfängt, ist Abdulrahman in seinem, nur wenige Minuten entfernten Kleidergeschäft, das er mit seiner Frau betreibt, aufzufinden“ (<http://uk.reuters.com/article/2011/12/08/uk-britain-syria-idUKTRE7B71XG20111208>).

Als der Live Blog des Guardian zum Nahen Osten

(<http://www.guardian.co.uk/world/middle-east-live/2012/jun/11/syria-crisis-snc-urges-defections>) „Rami Abdulrahman von der syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte“ zitierte, verlinkte er auch zu einem kritischen Beitrag in der Modern Tokyo Times – ein Artikel, in dem vorgeschlagen wurde, dass die Nachrichtenagenturen ein wenig „mehr objektiv mit ihren Quellen umgehen sollten, gerade wenn sie „diese so genannte Organisation“, die syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte zitieren

(<http://moderntokyotimes.com/2012/06/07/syria-major-media-outlets-shaming-themselves-over-syrian-observatory-for-human-rights/>).

Der Name „syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte“ klingt so großartig, so unantastbar, so objektiv. Doch wenn Abdulrahman und seine in „Großbritannien sitzende Nichtregierungsorganisation“ (AFP/NOW Libanon) die einzige Quelle so vieler Nachrichten über ein so wichtiges Thema ist, ist es nur allzu verständlich, diese ein bisschen genauer zu untersuchen, als es bis dato getan wurde.

Die Beobachtungsstelle ist auf keinen Fall die einzige syrische Nachrichtenquelle, die nicht nur etwas oder ohne jegliche Prüfung frei zitiert werden kann...

Hamza Fakher

Die Beziehung zwischen Ausama Monajed, dem SNC, der Henry Jackson Falken und den nicht hinterfragenden Medien kann auch in dem Fall von Hamza Fakher beobachtet werden. Am 1. Januar schrieb Nick Cohen im Observer: „Um das Ausmaß der Barbarei zu begreifen, hören sie nun Hamza Fakher, einen pro-demokratischen Aktivisten, einer der zuverlässigsten Quellen bezüglich der Verbrechen, welche durch die Nachrichten des Regimes verschleiert oder verheimlicht werden“ (<http://www.guardian.co.uk/commentisfree/2012/jan/01/nick-cohen-intervene-in-syria>).

Er beginnt damit, die Horrorgeschichten von Fakher über Folter und Massensterben nachzuerzählen. Fakher berichtet Cohen über eine neue Foltertechnik mit Kochplatten von der gehört hat: „Stellen Sie sich vor, das ganze schmelzende Fleisch erreicht die Knochen, bevor der Gefangene auf die Platte fällt“. Am kommenden Tag schreibt Shamik Das auf einem sich auf „Beweise stützenden“ progressiven Blog mit dem Namen Left Foot Forward und zitiert die gleiche Quelle: „Hamzar Fakher, ein pro-demokratischer Aktivist, beschreibt die

scheußliche Realität (...)“ (<http://www.leftfootforward.org/2012/01/syria-when-will-the-west-act/>) – die Bilanz von Gräueltaten, die an Cohen weitergeleitet wurde, wird also wiederholt.

Wer aber ist nun genau dieser „pro-demokratische Aktivist“ Hamza Fakher?

Fakher ist Mitautor einer im Februar dieses Jahres erschienenen „Anleitung der Henry Jackson Society“ mit dem Titel Revolution in Gefahr (<http://henryjacksonsociety.org/wp-content/uploads/2012/02/SNC.pdf>). Er verfasste dieses Instruktionsdokument gemeinsam mit dem Kommunikationsdirektor der Henry Jackson Society, Michael Weiss. Wenn Fakher keine Instruktionsdokumente der Henry Jackson Society mitverfasst, ist er Kommunikationsmanager in dem in London sitzenden Strategischen Forschungs- und Kommunikationszentrum (SRCC). Auf deren Homepage ist folgendes nachzulesen: „Er trat dem Zentrum im Jahr 2011 bei und ist zuständig für die Kommunikationsstrategie und Produkte des Zentrums“ (<http://www.strescom.org/about/key-staff.html>).

Erinnern wir uns: Das SRCC wird von Ausama Monajed geleitet: „Im Jahr 2010 wurde das Zentrum von Mr. Monajed gegründet. Er wird häufig zitiert und von der internationalen Presse und den Nachrichtenagenturen interviewt. Früher war er als Kommunikationsberater in Europa und den USA tätig und fungierte einst als Direktor von Barada TV.“

Monajed ist Fakhers Vorgesetzter

Als wäre dies nicht genug bis zur letzten Drehung nach Washington. Im Vorstand des Strategischen Forschungs- und Kommunikationszentrum sitzt Murhaf Jouejati, ein Professor für Nationale Verteidigung in DC – „das führende Zentrum für Gemeinsame Professionelle Militärische Ausbildung (JPME)“ das „unter der Leitung des Vorsitzenden der Vereinigten Stabschefs“ steht (http://www.ndu.edu/info/about_ndu.cf m).

Sollten Sie vorhaben, einen Ausflug in Monajeds „Strategisches Forschungs- und Kommunikationszentrum“ vorzunehmen, dann finden Sie nachstehend dessen Anschrift: Strategic Research & Communication Centre, Office 36, 88-90 Hatton Garden, Holborn, London EC1N 8PN.

Im Office 36 in 88-90 Hatton Garden werden Sie auch die Londoner Firmen-

zentrale von The Fake Tan Company, Supercar 4U Limited finden oder Moola loans (ein „vertrauliches Kreditunternehmen“), Ultimate Screeding (für Ihren gesamten Estrich-Bedarf) und The London School of Attraction – ein Ausbildungsunternehmen, dass Männern dabei hilft, Fertigkeiten und Vertrauen zu entwickeln, um Frauen kennenzulernen und diese anzuziehen.“ Neben diesen gibt es aber noch über hundert andere Firmen. Es ist ein virtuelles Büro (<http://www.westone-business.com/>). Etwas ist jedoch sehr seltsam an dieser Sache. Ein „Kommunikationszentrum“, das nicht einmal ein Zentrum hat – ein prachtvoller Name, aber ohne physische Substanz.

Das ist die Realität von Hamza Fakher. Am 27. Mai zitierte Shamik Das vom Left Foot Forward erneut aus Fakhers Bericht über Gräueltaten, die er nun als „Augenzeugenberichte“ beschreibt (Cohen hat indes niemals gesagt, dass es sich um Augenzeugenberichte handelt) und welche sich nun als „Bilanz des Assad Regimes“ verhärtet haben (<http://www.leftfootforward.org/2012/05/look-left-27-05-12/>).

Ein Bericht über Gräueltaten wird also von einem Strategen der Henry Jackson Society ausgestellt, der Kommunikationsmanager von Mosafeds Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit ist und der die schwere Last eine historische „Bilanz“ zu ziehen, auf sich genommen hat.

Es wird nicht behauptet, dass der Bericht über die Gräueltaten unwahr ist, aber wie viele von denen, die ihre Währung dafür ausgeben, untersuchen die Quellen?

Nicht zu vergessen sind zudem die Destabilisierungen, die durch solche Nachrichten ausgelöst werden, die bereits zweifach vor Ort verbreitet wurden (http://www.huffingtonpost.co.uk/2012/03/07/syria-uprising-mossad-blackwater-and-cia-led-operations-in-homs_n_1326121.html). Wir wissen bereits, dass (mindestens) „der US-Geheimdienst CIA und das Außenministerium (...) der oppositionellen Freien Syrischen Armee helfen, um Logistikstrecken für Waffenlieferungen nach Syrien zu erschließen und Kommunikationstraining zu leisten“ (<http://online.wsj.com/article/SB10001424052702303410404577464763551149048.html>).

Die Türen für die Bomben sind geöffnet. Die Pläne sind erstellt http://www.brookings.edu/~media/research/files/papers/2009/6/iran%20strategy/06_iran_strategy.

Dies hat sich schon seit einiger Zeit zusammengebraut. Diese ungeheure Energie und akribische Planung, die in den Regimewechsel gesteckt wurde, ist atemberaubend. Die weiche Gewalt und der politische Einfluss der großen Stiftungen und strategischen Organisationen ist enorm, aber eine Untersuchung lässt sich von schicken Titeln, Kameradschaften und „strategischen Instruktionen“ nicht abschrecken. Geschäftsführer von was, lautet die Frage. Die Wörter „Demokratie“ und „Menschenrechte“ in einer Berufsbezeichnung sind noch kein Freifahrtschein.

Wer sich „Kommunikationsdirektor“ nennt, dessen Worte müssen ganz besonders vorsichtig abgewogen werden. Weiss und Fakher sind beide Kommunikationsdirektoren – Experten für Öffentlichkeitsarbeit. Auf der Veranstaltung im Chatham House im Juni 2011 war Monajed aufgeführt als: „Ausama Monajed, Direktor für Kommunikation, Nationale Initiative für den Wandel“ und er war Leiter für Öffentlichkeitsarbeit beim MJD. Der Erzeuger der Nachrichtenhomepage NOW Libanon, Eli Khoury ist ein Werbemanager von Saatchi. Diese Kommunikationsdirektoren arbeiten hart um etwas zu erzeugen, das Tamara Wittes als „positives Markenzeichen“ bezeichnet.

Sie verkaufen ihre Pläne für eine militärische Intervention und für einen Regimewechsel und die Mainstream-Medien sind hungrig danach, diese zu kaufen. Viele der „Aktivisten“ und Sprecher, welche die syrische Opposition repräsentieren sind eng (und in vielen Fällen auch finanziell) mit den USA und London verbunden – mit denjenigen, die den militärischen Eingriff durchführen wollen. Dies hat zur Folge, dass die Informationen und Statistiken seitens dieser Quellen nicht unbedingt reine Nachrichten sind – es handelt sich vielmehr um eine Verkaufstechnik, eine PR-Aktion.

Aber es ist niemals zu spät, um Fragen stellen und Quellen zu untersuchen. Fragen stellen macht einen nicht unbedingt zum Anhänger von Assad – dies ist ein falsches Argument. Es macht nur weniger empfänglich für Tatsachenverdrehungen. Die gute Nachricht ist jedoch, dass Zweifel jede Minute neu geboren werden.

*Quelle: www.guardian.co.uk, Dienstag, 12. Juli 2012

<http://www.guardian.co.uk/commentisfree/2012/jul/12/syrian-opposition-doing-the-talking>